

18. VII. 1919

215

Von unseren Kriegsgefangenen.

Amlich wird verlautbart: Die Staatskommission für Kriegsgefangenen- und Zivilinternierten-Angelegenheiten hat das Projekt des Polarforschers Dr. König, einen Teil der Gefangenen über den Ob und Jenissei durch das nördliche Eismeer in die Heimat zurückzubefördern, aus technischen und finanziellen Schwierigkeiten endgültig fallen gelassen. Hingegen wurde das Projekt des Kapitäns Gramer angenommen, ein Schiff zu chartern, mit den notwendigen Lebensmitteln und Bekleidungsstücken und insbesondere mit Medikamenten und Typhusserum, das in größeren Mengen gebraucht wird, auszurüsten. Das Schiff soll auf der Rückfahrt einen Teil der Kriegsgefangenen in die Heimat bringen. Auch besteht der Plan, 15 weitere Schiffe, die die Entente mit Lebensmitteln versehen will, nach Sibirien zu entsenden, und auf dem gleichen Wege mit diesen Schiffen Kriegsgefangene rückzutransportieren.

Die Kommission hat die Tätigkeitsberichte der in Sowjetrußland und in der Ukraine befindlichen deutschösterreichischen Missionen abverlangt; ferner beschäftigt sie sich angelegentlich mit der endgültigen Regelung der Heimlehrgeldfragen.

Nach einer Meldung des deutschösterreichischen Gefangenenbundes in Bern übernimmt das Croix rouge danisoe (Dänisches Rotes Kreuz) keine weiteren Gesuche um Nachforschung nach Kriegsgefangenen in Rußland, da es derzeit unmöglich ist, die Korrespondenz mit den russischen Behörden aufrecht zu erhalten.